

RICHARD
WAGNER
STIFTUNG
LEIPZIG

Richard-Wagner-Preis

Richard-Wagner-Nachwuchspreis

2014

Richard Wagner und Leipzig

Der heute weltweit auf allen Bühnen gefeierte Dichterkomponist, Musiker und Dirigent hat seine Wurzeln tief in der sächsischen Kulturlandschaft. Sein Vater, Sohn eines Kantors und Organisten aus dem Wurzenener Land, war Polizeibeamter und Laienschauspieler. Diese Passion teilte er mit der Mutter, einer Bäckerstochter aus der Residenzstadt Weißenfels. Richard, das neunte Kind des Ehepaares Wagner, wurde am 22. Mai 1813 am Brühl in Leipzig geboren, kurz bevor die Völkerschlacht nicht nur Leipzig und die umgebende Region verwüstete, sondern auch zur Neuordnung Europas führte.

Der Bogen spannt sich von Leipzig, über die Eröffnung des Festspielhauses in Bayreuth mit der ersten zyklischen Aufführung des gewaltigsten Werks der Operngeschichte, dem „Ring des Nibelungen“, bis zum Tod in Venedig. Das Leben dazwischen war bühnenreif. Der sehr frühe Tod des Vaters und bald darauf auch des Stiefvaters brachten soziale Entbehrungen und häufige Umzüge der Familie mit sich. Aber immer wieder Leipzig. Wagner besuchte die Nikolai- und Thomasschule sowie die Universität seiner Geburtsstadt. Sein Onkel Adolf lehrte ihn im Königshaus am Markt den Umgang mit Literatur und Drama, der Thomaskantor Christian Theodor Weinlig unterrichtete nicht nur Kontrapunkt, und die Gewandhausmusiker Christian Gottlieb Müller und Robert Sipp boten die musikalische Praxis plus Zugang zum Gewandhaus und der Leipziger Musikgesellschaft. Wagner hatte sein Rüstzeug bekommen.

Zwei Schüsselerlebnisse bestimmten dabei sein weiteres Leben. Die Pariser Julirevolution 1830 und ihre heftigen Nachbeben in der Bürgerstadt Leipzig ließen Wagner Teil der intellektuellen Unruhe des Vormärz werden, prädestiniert für die aktive Teilnahme am Maiaufstande 1849 in Dresden. Dazu trug auch die Begegnung mit jenen Polen bei, die nach dem gescheiterten Aufstand gegen das zaristische russische Besatzungsregime 1831 in Sachsen Zuflucht suchten und mit denen er im Hause seiner Schwager Brockhaus innige Freundschaft schloss. Diese lebenslange Begeisterung fand in der Polonia-Ouvertüre 1836 ihren musikalischen Ausdruck. Doch die Messe- und Handelsstadt lehrte ihn in der wohl prägendsten Zeit eines jungen Lebens jeden Tag auch gegen Konkurrenz zu bestehen und sein Produkt zu verkaufen.

Immer in finanziellen Nöten betrieb er wie kein anderer aktive Werbung und Propaganda für sich und sein Werk und schuf damit die Marke „Wagner“. Die Uraufführung seiner ersten Oper „Die Feen“ wurde 1834 in Leipzig aktiv verhindert und das Fremdeln der Stadt mit ihrem größten Sohn dauerte 35 Jahre. 1868 begann im Hause Brockhaus die Beziehung mit dem Philosophen Friedrich Nietzsche und 1871 verkündete Wagner in Leipzig erstmals seinen Plan für die Bayreuther Festspiele. Am Lebensende brachte die erste zyklische Aufführung des „Rings“ außerhalb Bayreuths 1878 den ersehnten Triumph, so dass Operndirektor Angelo Neumann ihn mit seinem „Wagner-Theater“ in ganz Europa bekannt machen konnte. Richard blieb nur der Ausruf: „Heil Leipzig, meiner Vaterstadt...!“

Die Richard-Wagner-Stiftung

„Die Stunde Leipzigs ist gekommen. Mit dem Jubiläumsjahr 2013 muss es gelingen, Richard Wagner wieder in seiner Geburtsstadt zu etablieren“, sagte Nike Wagner, Urenkelin des Komponisten, während der Pressekonferenz am Tag 1 der Stiftung. Dass Leipzig tatsächlich wieder in den Reigen der bedeutenden Wagnerstädte zurückkehrte, ist auch dem Wirken der Richard-Wagner-Stiftung Leipzig zu verdanken.

Gegründet wurde sie im Jahre 2010. Ein Ziel war, bis zum Jubiläumsjahr 2013, Richard Wagners 200. Geburtstag, Leipzig als seine Geburtsstadt im historischen

RICHARD
WAGNER
STIFTUNG
LEIPZIG

Gedächtnis ihrer Bürger aber auch drüber hinaus wieder zu etablieren. Langfristig ist die Einrichtung eines Richard-Wagner-Hauses als weiteres Leipziger Komponistenhaus geplant, das den Künstler selbst, seine Rezeption in Leipzig und das künstlerische Werk in den Mittelpunkt stellt und insbesondere junge Menschen und Nachwuchskünstler ansprechen soll. Auf diesem Weg ist die auf Wagners ausdrücklichen Wunsch bereits institutionalisierte Förderung des

künstlerischen Nachwuchses wichtiges Arbeitsfeld, was vor allem seinen Ausdruck in der alljährlichen Vergabe von Bayreuth-Stipendien findet und nun im Wettbewerb um den Richard-Wagner-Nachwuchspreis der Stiftung eine neue Qualitätsstufe erreicht.

„Richard ist Leipziger“ – dieses Motto des Richard-Wagner-Verbandes bestimmte auch von Beginn an das Wirken der Stiftung, und es wurde zum Slogan des Wagner-Jahres 2013. In der Vielzahl von Veranstaltungen gestaltete die Stiftung in der Stadtbibliothek am Wilhelm-Leuschner-Platz eine Ausstellung zur Sammlung von Wagneriana des französischen Wagner-Liebhabers Bruno Lussato, dessen Sohn diese Sammlung gern in der Geburtsstadt des Komponisten dauerhaft präsentiert sähe. Dafür bedarf es großer Unterstützung.

Seit 2013 verleiht die Richard-Wagner-Stiftung Leipzig den Richard-Wagner-Preis und den Richard-Wagner-Nachwuchs-Preis. Die ehemalige Villa des Leipziger Bildhauers Max Klinger, Sitz des Klinger Forums, ist Austragungsort der internationalen Wettbewerbe, in denen die Träger der jährlichen Nachwuchspreise und Stipendien ermittelt werden. Aus einer privaten Initiative heraus ist mit dieser Plattform für Künstler, Ästheten und Intellektuelle eine Wiederbelebung der bürgerlichen Salonkultur in Leipzig gelungen.

Der Preis

Richard Wagner, der selbst in jungen Jahren von verschiedener Seite großzügige Unterstützung zur Entwicklung seines Talentes erfahren hatte, machte sich auf der Höhe seines Erfolges stets für die Förderung des musikalischen Nachwuchses stark. Seinen Ausdruck fand dies in der Errichtung der Richard-Wagner-Stipendienstiftung Bayreuth.

Daran knüpft der Richard-Wagner-Preis der Richard-Wagner-Stiftung Leipzig an, der durch sie 2013 zum ersten Mal verliehen und vom Oberbürgermeister der Stadt Leipzig übergeben wurde.

Mit dem Hauptpreis würdigt die Stiftung das herausragende Engagement von Musikschaffenden wie auch von Publizisten für die Pflege und die Auseinandersetzung mit dem künstlerischen und gesellschaftspolitischen Werk und Wirken Richard Wagners. Er ist mit 10.000 € dotiert.

Mit dem Richard-Wagner-Nachwuchspreis der Stiftung werden junge Nachwuchskünstler geehrt, die ihr überdurchschnittliches Können mit intellektuellem Zugang zum Werk und der Ideenwelt Richard Wagners unter Beweis gestellt haben. Er ist mit 5.000 € dotiert.

Der Richard-Wagner-Preis ist eine extra für diesen Anlass gefertigte Skulptur der Leipziger Traditions-Bronzebildgießerei Noack, geschaffen vom Leipziger Künstler Felix Ludwig nach einem Modell zum nicht realisierten Richard-Wagner-Denkmal von 1913, das der Leipziger Bildhauer Max Klinger (1857–1920) entworfen hatte. *Der bedeutendste in Leipzig geborene Tondichter sollte ein Denkmal von der Hand des bedeutendsten in Leipzig geborenen bildenden Künstlers erhalten!*

Der Preis ist typisch für das bürgerliche/bürgerschaftliche Engagement, welches seit Jahrhunderten den Charakter Leipzigs prägt. Der Geist der Eigeninitiative, das unabhängige Handeln ihrer Bürger im Interesse der urbanen Gemeinschaft zeichnet die Stadt immer noch und wieder erneut aus. Somit wird der Richard-Wagner-Preis Leipzig rein privat finanziert und ist Ausdruck des Selbstverständnisses Leipziger Bürger und Unternehmen und des Stolzes auf den wohl berühmtesten Sohn ihrer Stadt.



Das Programm

Sonntag, 25. Mai 2014, 15.00 – 16.30 Uhr

Gruß des Hausherrn

Ulrich Jagels, Verwaltungsdirektor Oper Leipzig

Musik

Katrin Göring (Mezzosopran), Christian Hornef (Klavier)

Richard Wagner: Wesendonck-Lieder WWV 91

Nr. 4: Schmerzen

Nr. 5: Träume

Begrüßung und Moderation

Thomas Krakow,

Vorstandsvorsitzender Richard-Wagner-Stiftung Leipzig

Verleihung des Richard-Wagner-Nachwuchspreises 2014 an Elias Corrinth Übergabe der Richard Wagner-Stipendien Bayreuth

Laudatio

Jasmin Solfaghari, Vorsitzende Wettbewerbs - Jury

Übergabe

Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig,

Holger Krimmling, Premiumsponsor KSW GmbH

Verleihung des Richard-Wagner-Preises 2014 an Prof. Ewa Michnik

Laudatio

Dr. Helmut Schöps, Generalkonsul a. D. der BR Deutschland

in Breslau / Wrocław

Übergabe

Burkhard Jung, Oberbürgermeister Stadt Leipzig,

Dr. Joachim Lamla, Premiumsponsor Porsche Leipzig GmbH

Musik

Alexandra Röseler (Mezzosopran), Ammiel Bushakevitz (Klavier)

Richard Strauss: Morgen! op. 27 Nr. 4

Zueignung op. 10 Nr. 1

Empfang

Die Jury



Die Jury des Richard-Wagner-Nachwuchspreises 2014:

Jasmin Solfaghari, (Vorsitzende der Jury), 4.v.l.
Opernregisseurin und Hochschullehrerin

Prof. Alessandra Althoff-Pugliese, 2.v.l.
Vorsitzende des Richard-Wagner-Verbandes Venedig

Prof. Carola Guber, 3.v.l.
Mezzosporanistin und Hochschullehrerin

Prof. Alexandra Röseler, 1.v.l.
Mezzosporanistin und Hochschullehrerin

Peter Korfmacher, 5.v.l.
Musikjournalist und Kulturressortleiter
der Leipziger Volkszeitung

Der Wettbewerb fand am 28. und 29. Januar
in der Klinger-Villa Leipzig statt.

Nachwuchspreis

Elias Corrinth

Hochschule für Musik und Theater Leipzig „Felix Mendelssohn Bartholdy“

Der junge Musiker zeigte im Wettbewerb sein Können im Fach Korepetition. Seine pianistischen Fähigkeiten und seine Sicherheit in der Darstellung der Gesangsstimmen verknüpft er mit szenischem Denken.

Geboren wurde Elias Corrinth 1990 in Karlsruhe. Er studierte im Fach Orchesterdirigieren an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und schließt 2014 mit dem Bachelor of Music ab. Austauschsemester führten ihn nach San Francisco und Zürich. Bereits als Student hat er namhafte Orchester dirigiert, er komponiert selbst und ist als Pianist und Violinist aktiv.

Elias Corrinth erhält 5.000 € Preisgeld und ein Bayreuth-Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig.



Stipendien

Daehyun Ahn

Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart

Der in Stuttgart studierende Bariton machte die Jury durch seine ausgewogene, warm timbrierte Stimme, seine versierte Technik sowie gute Diktion im Italienischen und Deutschen auf sich aufmerksam.

Er wurde 1981 in Südkorea geboren und hat zunächst dort studiert, von 2008-2010 dann in Dresden und ist seit 2013 an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Stuttgart im Fach Gesang eingeschrieben. Opernpartien hat er bereits auf Bühnen in Seoul und Stuttgart gesungen.

Daehyun Ahn erhält ein Bayreuth-Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig.



Marion Gomar

Hochschule für Musik und Theater Leipzig „Felix Mendelssohn Bartholdy“

Die Sopranistin studiert in Leipzig. Sie hat durch ihr großes interpretatorisches und stimmliches Potenzial überzeugt, welches ihr im Wagner-Fach große Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Die 1986 in Frankreich geborene Sängerin hat an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig 2012 den Master im Fach Operngesang abgelegt und ist jetzt Meisterschülerin bei Prof. Regina Werner-Dietrich. Sie hat mehrere Preise und Stipendien erhalten und ist auf Bühnen in Frankreich und Deutschland aufgetreten.

Marion Gomar erhält ein Bayreuth-Stipendium des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig.



Richard-Wagner-Preis 2014

Ewa Michnik

Oper Breslau/Opera wroclawska

Ewa Michnik ist Intendantin und Generalmusikdirektorin der Oper Breslau (Opera wroclawska). Für die erste Breslauer Produktion von Wagners gesamtem Ring des Nibelungen seit 1933 hat sie sich besonders eingesetzt. Unter ihrer musikalischen Leitung wurde das ambitionierte Projekt in den Jahren 2006 bis 2013 in der 1913 errichteten Jahrhunderthalle von Max Berg realisiert und war beim Publikum ein großer Erfolg.

Ewa Michnik wurde 1943 in Bochnia geboren, absolvierte 1972 die Musikakademie Krakau. Sie studierte Musiktheorie, Musikpädagogik und Dirigieren. Von 1972 bis 1978 war sie Dirigentin der „Filharmonia Zielonogórska“ in Grünberg, von 1981 bis 1995 war Michnik als künstlerische Direktorin an der Oper Krakau tätig. Seit 1995 ist Ewa Michnik Intendantin und musikalische Leiterin der Breslauer Oper. 1997 bis 2001 war sie künstlerische Leiterin des Breslauer Musikfestivals „Wratislavia Cantans“. Im Jahre 2000 erhielt sie den Professorentitel und wurde 2013 vom Oberbürgermeister zur „Botschafterin der Stadt Breslau“ berufen.

Nicht nur pure Begeisterung für Wagners Musik ließ Michnik die Wagner-Pflege aufleben, sondern auch Tradition. „Breslau firmierte doch als Musikmetropole im 19. Jahrhundert mit ihrer großen Wagnertradition vor Berlin und Dresden“, sagt sie. „Sechs Jahre nach der Bayreuther Uraufführung wurde hier der erste Ring aufgeführt. In der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts gab es in Breslau die Tradition der sogenannten Wagnernächte, und in den 20/30er Jahren wurde jede Saison mit Wagner eröffnet und geschlossen.“ Deshalb war es auch selbstverständlich für die Intendantin, den Internationalen Richard-Wagner-Kongress der weltweiten Richard-Wagner-Verbände 2011 in ihrer Stadt aktiv zu unterstützen und mit einer Neuinszenierung von Wagners Bühnenweihfestspiels „Parsifal“ zu bereichern.

Wegen ihrer auf Europa gerichteten kulturpolitischen Arbeit und der Pflege des Werks Richard Wagners in Polen erhält Ewa Michnik den Leipziger Richard-Wagner-Preis 2014. Das Preisgeld beträgt 10.000 €. Aus der Sicht der Richard-Wagner-Stiftung Leipzig verbindet Ewa Michnik idealerweise die deutsche Vergangenheit mit der polnischen Gegenwart und etabliert Breslau als kulturelles Tor Polens nach Westen, mithin ein Brückenschlag von Polen nach Deutschland.



„Ich habe festgestellt, dass es heute eine geradezu ideale Voraussetzung dafür gibt, den Ring des Nibelungen in Breslau aufzuführen. Die Voraussetzung nämlich, dass wir alle uns als Europäer fühlen, dabei wollen wir selbstverständlich unsere Geschichte nicht vergessen. Aber zugleich verstehen wir, dass wir dazu aufgerufen sind, gemeinsam eine europäische Kultur aufzubauen. Die unterschiedlichen Kulturen sollen dabei für das gegenseitige Durchdringen offen stehen, wenn es sich um wahre Kunst handelt, die dauernde moralische Werte vermittelt. Der Ring lehrt uns, Gefühl und Herz zur Richtschnur unseres Handelns zu machen.“ Ewa Michnik

Die Künstler



Alexandra Röseler, Mezzosopran

Internationale Anerkennung erhält die Konzertsängerin für ihre einfühlsame Interpretation von Kunstliedern. Mit ihrer Konzertreihe „Auf Flügeln des Gesanges“ konzertiert sie in bedeutenden Konzertsstätten wie dem „Grimaldi-Forum“, dem „Daming-Palast“ oder der „Metropolitan-Hall“.

Regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Alexandra Röseler in ihrer Heimatstadt mit dem Gewandhausorchester, der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“, an der sie selbst in der Gesangsklasse von Prof. Regina Werner studierte, und dem Thomanerchor, wo sie auch als Stimmbildnerin tätig ist. Sie selbst war Bayreuth - Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Magdeburg.

Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen dokumentieren das vielfältige Repertoire der Künstlerin. Mit der Ernennung zur Professorin h.c. wurde ihr bisheriges künstlerisches und pädagogisches Schaffen bereits 2012 in besonderer Weise gewürdigt.



Ammiel Bushakevitz, Klavier

Aus Jerusalem stammend, begann Ammiel Bushakevitz im Alter von vier Jahren Klavier zu spielen und wuchs in Südafrika auf. Er studierte an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und an dem Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris, Frankreich. Er war Bayreuth-Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig 2012.

Besondere internationale Aufmerksamkeit erhielt Ammiel Bushakevitz 2013, als ihm als erstem Preisträger der Richard-Wagner-Nachwuchs-Preis der Stiftung anlässlich des 200. Geburtstags von Richard Wagner verliehen wurde. Zu seinen mehr als dreißig Auszeichnungen zählen das DAAD Stipendium für Künstler, der European Commission Prize, der Premiere-Prix de l'Académie de Musique de Lausanne, und der Preis des Österreichischen Schubert-Instituts.

Im Jahr 2013 veröffentlichte er seine Debüt-CD, ein Album der späten Klavierwerke Franz Schuberts. Ammiel Bushakevitz ist weltweit aufgetreten.

Christian Hornef, Klavier

Geboren in Fulda, studierte Christian Hornef Klavier bei Karlheinz Kämmerling in Hannover und Dirigieren bei Michael Gielen in Salzburg. 1996 bis 1998 hatte er einen Lehrauftrag für Korrepetition am Mozarteum Salzburg. Ab 1999 war er Solorepetitor und Kapellmeister am Staatstheater Mainz, wo er u.a. „Das Geheimnis des schwarzen Giftes“, „Des Kaisers neue Kleider“ und „Vertrauenssache“ einstudierte und mit dem Philharmonischen Orchester Mainz und dem Orchester des Konservatoriums Mainz spielte.

Nachdem er 2002 bis 2008 Studienleiter mit Dirigierverpflichtung an der Musikalischen Komödie Leipzig war und mit musikalischen Einstudierungen wie „Die Blume von Hawaii“ und „Rocky Horror Show“ auf sich aufmerksam machte, wirkt Christian Hornef seit der Spielzeit 2008/2009 als Studienleiter am Opernhaus Leipzig.



Kathrin Göring, Mezzosopran

Katrin Göring studierte Gesang in Leipzig und Dresden und war 1998 Bayreuth-Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes Leipzig und 2001 Stipendiatin des Deutschen Musikrates. 2001 gewann sie den internationalen Alexander Girardi Gesangswettbewerb in Coburg. Parallel zur Tätigkeit am Opernstudio an den Bühnen der Stadt Köln erfolgten eine rege Konzerttätigkeit und Liederabende, z.B. im Leipziger Gewandhaus, im Landesfunkhaus Hannover und in der Sinfonie Bamberg.

2004 wurde das TRIO CANTOCORNO LEIPZIG (Mezzosopran, Horn, Klavier) gegründet, dem Kathrin Göring angehört. Seit der Spielzeit 2001/02 ist sie Ensemblemitglied der Oper Leipzig mit Partien in zahlreichen Inszenierungen, darunter als Wellgunde in „Das Rheingold“. Gegenwärtig kann man sie u.a. als Fricka in „Die Walküre“, Kundry in „Parsifal“ sowie als Aufseherin in „Elektra“ erleben.



Premiumsponsoren



PORSCHE



DER BLICK FÜR'S WESENTLICHE



Sponsoren



Besonders danken wir auch Herrn Dr. Arend Oetker für seine Unterstützung.

Partner



Richard-Wagner-Verband Leipzig



since 1899

Bronzegießerei Noack



Das Opernhaus Leipzig wurde am 8. Oktober 1960 eröffnet. Die erste Premiere fand am 9. Oktober mit der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner statt.

Impressum

Herausgeber: Richard-Wagner-Stiftung Leipzig

Redaktion: Thomas Krakow

Bildquellen: Robert Raitzel, Marek Grotowski,
Kirsten Nijhof, Archiv Thomas Krakow, privat

Satz: Schroeder AG

Druck: MaxxPrint GmbH

Richard-Wagner-Stiftung Leipzig

Richard-Wagner-Platz 1

04109 Leipzig

www.richard-wagner-stiftung-leipzig.de